

Die Fahrer machen den Unterschied

MOTORSPORT Die kleinen Teams aus dem Aggertal stehen auf dem Ring den großen Rennställen die Schau

VON GÜNTHER WOLFF

Nürburgring/Wahlscheid. Nachdem die ersten Läufe der Langstreckenmeisterschaft von Unfällen, zum Glück ohne Personenschäden, überschattet waren, wurden die Teamchefs und Fahrer vorm vierten Teil der Serie auf eine rück-sichtsvollere Fahrweise eingeschworen. Doch schon das freie Training musste wegen eines schweren Unfall abgebrochen werden. Auch beim Zeittraining verhinderten viele Gelbphasen nach durch Rücksichtslosigkeit verursachten Karambolagen schnelle Runde. Michael Flehmer hatte dann jedoch nach einer Unterbrechung frei Bahn und platzierte den bekannt schnellen BMW 325i des

„Team Derscheid Motorsport“ mit einer Zeit von 9:53 Minuten auf Rang eins der Klasse V4. Teamchef Rolf Derscheid drehte nur noch seine Pflichtrunde. Dagegen hatten die für „Leutheuser Racing&Events“ startenden Alexander und Wolfgang Kudrass mit Martin

Tschornia zuerst kaum die Möglichkeit, ihren Toyota GT86 zu bewegen und schafften später beim Zeittraining nur Startposition vier. Für das Team Derscheid startete Flehmer wie immer. Der Rösrather hielt sich aus allen Rangeleien raus, lieferten sich dann aber acht Runden lang spannende, faire Positionskämpfe mit dem BMW sei-



Zweiter: Alexander Kudrass BILD: W-SPORT

nes Klassenkonkurrenten Fredy Lienhard (Sorg-Motorsport). Hier zeigte sich, dass der Derscheid-BMW kein Überauto ist, sondern nur die Fähigkeiten der Fahrer für die Erfolge stehen. Beide Bolide kamen zeitgleich zum ersten Stopp an die Box. Flehmer, der einen

Doppelstint fuhr und von der perfekt arbeitenden Crew schneller abgefertigt wurde als der Konkurrent, kam vor diesem auf die Strecke zurück und setzte sich Sekunde um Sekunde von ihm ab.

Beim Leutheuser-Team hatte Martin Tschornia sich vom Start weg in der Cup-Klasse weiter nach vorne gekämpft und an Wolfgang

Kudrass übergeben, der später seinen Sohn Alexander ans Lenkrad ließ. Am Ende eines unspektakulären Rennens hatte das Trio den Cup-Toyota bis auf den zweiten Platz in der mit neun Fahrzeugen besetzten Klasse vorgefahren. „Mit den Punkten für den zweiten Rang dürften wir wieder vorne in der Wertung mitspielen“, erklärte Alexander Kudrass erfreut.

Vorsprung ausgebaut

Flehmer übergab den BMW beim zweiten Boxenstopp an Teamchef Derscheid, der nach Auftanken und Reifenwechsel mit komfortablen Vorsprung wieder raus auf die Nordschleife fuhr und den Vorsprung sogar noch weiter ausbaute, bis das schon verzögert begon-

nene Rennen von der Rennleitung mit der roten Flagge vorzeitig abgebrochen wurde: Auf der Döttlinger Höhe hatte sich wieder ein schwerer Unfall ereignet.

Der Derscheider Bolide beendete das Rennen somit schon zum vierten Mal auf Rang eins der mit 13 Fahrzeugen besetzten Klasse. Mit diesem Sieg baute das kleine Privatteam aus dem Aggertal sowohl die Führung im Gesamtklassensament als auch in der schon in der letzten Saison gewonnenen Produktionswagenwertung aus.

Der nächste Lauf zur Langstreckenmeisterschaft findet am 5. Juli mit dem 54. ADAC Reinoldus-Langstreckenrennen statt. Dann hoffentlich über die volle Distanz und ohne Unfälle.